

# Presspiegel 2013

## Press Documentation

Novomatic Group of Companies

Datum

Date

24.06.2013 / KW 25

Erstellt von

Prepared by

Dr. Reichmann



Die Aufsteigerin  
Maria-Elisabeth  
Schaeffler

Der Schaeffler-Konzern  
brummt, die Conti-  
Aktien explodierten

**Titelgeschichte**  
Weil ihr Autozuliefer-Konzern wieder gut dasteht, schaffte es Maria-Elisabeth Schaeffler unter die zehn reichsten Österreicher. Wie fast alle Superreichen verdankt sie ihren Vermögenszuwachs großteils dem Börsen- und Immobilien-Boom. Lesen Sie auch, wofür Millionäre ihr Geld ausgeben – und wie die Finanz ihren Konzernen zu Leibe rücken will.

Von Rainer Himmelfreundpointner und Vanessa Voss

DIE 100

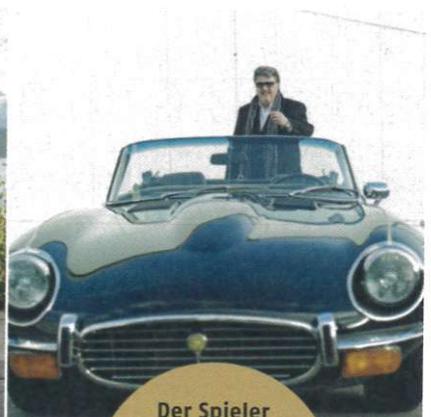
REICHSTEN  
ÖSTERREICHER



**Der Verkäufer**  
**Dietrich Mateschitz**  
 Der Red-Bull-Marketing-Guru (7,25 Milliarden Euro) liegt erstmals auf Platz 2.



**Die Erbin**  
**Ingrid Flick**  
 Die Society-Lady (6,4 Milliarden Euro) ist die Kaiserin des Wörthersees.



**Der Spieler**  
**Johann Graf**  
 In den Garagen des Novomatic-Eigners (4,7 Milliarden Euro) stehen 120 Luxus-Oldtimer.

**E**lder Pelz, blonde Mähne, pink-violette Robe und ein Lachen im Gesicht, als hätte sie gerade die Welt erobert – dieser Auftritt von Maria-Elisabeth Schaeffler am Society-Parkett in Kitzbühel im Winter vor gut vier Jahren kam damals gar nicht gut. Schaeffler, die ansonsten eher strenge Eigentümerin des gleichnamigen Wälzlager- und Autozulieferkonzerns mit Sitz im deutschen Herzogenaurach, hatte gerade den viel größeren Reifenhersteller Continental übernommen und sich für diesen höchst umstrittenen Deal mit gut acht Milliarden Euro verschuldet. Gleichzeitig sackte die Conti-Aktie deutlich unter den Kaufpreis von 75 Euro pro Stück. Noch dazu brach krisenbedingt das Schaeffler-Kerngeschäft ein, tausende Arbeitsplätze standen auf dem Spiel und die gebürtige Österreicherin musste gar um Staatshilfe verhandeln.

Zwar hat Schaeffler großspurige Auftritte seither tunlichst vermieden, doch entschuldigen – wie damals in einem „Spiegel“-Interview – müsste sie sich heute nicht mehr. Denn inzwischen steht ihr Konzern wieder gut da. Trotz Krise haben sich die Schaeffler-Ergebnisse stabilisiert und 2012 bei einem Umsatz von gut elf Milliarden Euro und einem Ebit von etwa 1,4 Milliarden Euro eingependelt. Im ersten Quartal 2013 wurde ein Gewinn von 233 Millionen Euro ausgewiesen. Der Gruppe ist es sogar gelungen, ihren Schuldenstand um rund 2,5 Milliarden zu reduzieren. Und parallel dazu ist der Kurs der etwa 200 Millionen Conti-Aktien, von denen Schaeffler direkt und indirekt immer noch 49,9 Prozent besitzt, auf über 102 Euro explodiert.

Dieses komplexe Zahlungsgemenge, die überaus verschachtelten Beteiligungs- und Finanzierungsströme, der eng an Konjunkturschwankungen gebundene Geschäftsverlauf des Konzerns und der von der jüngsten Börsenralley profitierenden Aktienkurse von Continental – all dies lässt natürlich nur eine Schätzung des derzeitigen Vermögens von Maria-Elisabeth Schaeffler und ihres Sohnes Georg zu. Aber so wie es derzeit nach weitgehend übereinstimmenden Checks und Gegenchecks mit Bewertungsexperten aussieht, beläuft sich das aktuelle Vermögen der beiden auf etwa 2,9 Milliarden Euro – konservativ taxiert. Weil ihre Unternehmensgruppe der Krise besser trotz als andere, sind die Schaefflers die Aufsteiger des Jahres 2012 und haben es in die Top-10 der 100 reichsten Österreicher geschafft.

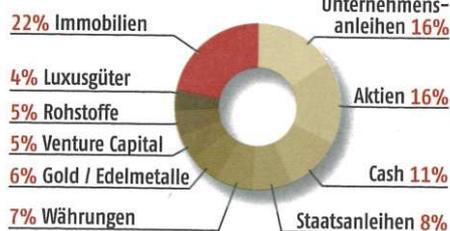
**30 österreichische Milliardäre.** In der heurigen trend-Liste, die wie schon seit Jahren unangefochten von den Familien Porsche und Piech (41,5 Milliarden Euro) angeführt wird, finden sich diesmal exakt 30 österreichische Euro-Milliardäre. Allein diese Gruppe vereint in Summe ein Vermögen von über 100 Milliarden Euro auf sich. Der geschätzte Wert der Reichtümer aller 100 reichsten Österreicher addiert sich auf gut 120 Milliarden Euro. Das entspricht knapp 40 Prozent des österreichischen Bruttoinlandsprodukts oder in etwa der Staatsverschuldung Portugals.

Zwar haben die anhaltende Schuldenkrise und schwache Konjunktur einige der heimischen Superreichen, deren Vermögensstand hauptsächlich vom Erfolg ihres Unternehmens geprägt ist, in Mitleidenschaft gezogen (siehe Tabelle: Sieger & Verlierer). Aber die meisten sind dank des Immobilien-Booms und der 2012 einsetzenden Aktien-Hausse wieder reicher und reicher geworden. Aktien haben allein im Vorjahr im Schnitt um 15 Prozent an >

## Das Portfolio der Reichen

„Für wirklich reiche Menschen“, sagt Matthias Albert, Vorstand der Privatbank Gutmann, die reichlich Erfahrung mit solchen Kunden hat, „gelten bloß drei Anlageregeln: Erhalt des Vermögens, internationale Ausrichtung und Langfristigkeit. Der Rest ist gar nicht so wichtig.“

Wie Millionäre ihr Geld anlegen



# 1 BIS 50 DIE trend-REICHENLISTE 2013 ÖSTERREICHS GELDADEL IN ZAHLEN

Die wohlhabendsten Familien, glücklichsten Erben, diskretesten Stiftungsbegünstigten und bemerkenswertesten Selfmade-Millionäre.

Rang	Name	Unternehmen, Aktivitäten	Vermögen 2013
1	Porsche & Piech, Familien	Porsche, VW, Finanzanlagen, Immobilien	41.500.000.000
2	Dietrich Mateschitz	Red Bull GmbH (49 Prozent)	7.250.000.000
3	Flick, Familie	Finanzvermögen aus Erbe nach F. K. Flick	6.400.000.000
4	Graf Johann	Novomatic AG (92 Prozent)	4.700.000.000
5	Wlaschek Karl	Ex-Billa-Eigentümer, Immobilienvermögen	4.200.000.000
6	Frank Stronach	Magna-Verkauf, Immobilien, Pferderennen	3.900.000.000
7	Horten Heidi	Vermögen aus Erbe nach H. Horten	3.100.000.000
8	Schaeffler Maria-Elisabeth & Sohn Georg	Schaeffler AG (Wälzlager), Continental AG (Reifen)	2.900.000.000
9	Swarovski, Familie	Glas-, Kristall-, Optik-, Schleifmittelkonzern	2.600.000.000
10	Martin Schlaff	Finanzinvestor (z.B. RHI AG, ca. 30 Prozent)	2.450.000.000
11	Kaufmann, Michael, Christian, Andreas	Erben nach H. Kaufmann, Billerud, Leica	2.280.000.000
12	Geiger, Reinold	L'Occitane International SA (Kosmetik)	2.100.000.000
13	Mayr-Melnhof, Franz & Familie	Mayr-Melnhof AG (Karton), Ländereien, Holz	1.900.000.000
14	Kahane, Emil Alexander & Familie	Jungbunzlauer AG, Bank Gutmann	1.900.000.000
15	Lehner, Alwin, Helmut & Familien	Alpa-Gruppe (Kunststoffe, Flaschen)	1.700.000.000
16	Stumpf Georg	Immobilien, Industriebeteiligungen (M&W-Gruppe)	1.700.000.000
17	Pappas Alexander & Catharina	Kfz-Handel (Mercedes Pappas), Verkauf Alpine Bau	1.650.000.000
18	Glock, Gaston & Familie	Pistolenproduktion	1.500.000.000
19	Esterházy Melinda	Ländereien, Immobilien, Kunst, Antiquitäten	1.400.000.000
20	Leitner Wolfgang	Andritz AG (ca. 29 Prozent)	1.255.000.000
21	Sohmen Helmut	BW Group (Reederei)	1.250.000.000
22	Prinzhorn Thomas & Familie	Prinzhorn Holding (Papier)	1.200.000.000
23	Schwarzkopf, Familie	Plansee Holding AG (Metallurgie)	1.150.000.000
24	Seifert, Richard & Andreas	xxxLutz (Möbel)	1.150.000.000
25	Haselsteiner, Hans Peter & Familie	Strabag SE (Baukonzern, ca. 30 Prozent), Conwert u.a.	1.150.000.000
26	Greiner, Peter & Familie	Greiner Gruppe (Kunststoffe)	1.130.000.000
27	Schweighofer, Gerald	Finanzvermögen, Immobilien, Holzindustrie	1.100.000.000
28	Kapsch, Georg & Familie	Kapsch Group (Elektronik)	1.050.000.000
29	Breiteneder, Bettina & Familie	Immobilien, Tiefgaragen	1.050.000.000
30	H. Dujsik, C. Höfer, M. Totta	Erbe nach Hans Dujsik (Immobilien, SCS)	1.000.000.000
31	Doppelmayr, Michael & Familie	Doppelmayr Holding (Seilbahnen)	960.000.000
32	Schwarz, Georg & Familie	Engel AG (Maschinenbau)	950.000.000
33	Palmer, Christian & Familie	Finanzvermögen, Immobilien	940.000.000
34	Rauch, Franz & Familie	Rauch Fruchtsäfte, Abfüllung (Red Bull), Beteiligungen	885.000.000
35	Turnauer, Stanislaus & Familie	Constantia Industries	880.000.000
36	Koch, Frederike, Herbert & Familie	Leiner, Kika (Möbel)	875.000.000
37	Egger, Michael & Fritz	Egger-Gruppe (Holzwerkstoffe, Bier)	850.000.000
38	Dichand, Familie	Kronen Zeitung (50 Prozent), Kunstsammlung	810.000.000
39	Meinl, Julius V. & Familie	Meinl Bank, Lebensmittel	760.000.000
40	Falk, Noah und Samuel	Erben nach Kurt Falk, „Die ganze Woche“	750.000.000
41	Schmid, Friedrich & Familie	Baustoffindustrie (Wopfinger Bau, Murexin)	750.000.000
42	Pühringer, Peter	Finanzinvestor, Immobilien, Hotel Coburg	700.000.000
43	Blum, Herbert & Familie	Julius Blum GmbH (Beschläge)	690.000.000
44	Benko, René	Immobilienentwicklung	685.000.000
45	Steinacher, Angelika & Günter	Metallhandel	640.000.000
46	Fronius, Klaus & Familie	Fronius (Elektrotechnik)	620.000.000
47	Andlinger, Gerhard	Beteiligungen, Vermögen aus MCE-Verkauf	615.000.000
48	Fries, Rudolf & Familie	Finanzinvestor (u. a. Immofinanz), Immobilien	610.000.000
49	Palfinger, Hubert & Familie	Palfinger AG (ca. 65 Prozent)	610.000.000
50	Asamer, Familie	Asamaer Holding AG (Kies, Baustoffe)	600.000.000

## Die Bewertung

Die Liste der 100 reichsten Österreicher wurde in einer Kombination verschiedener Methoden erstellt: Karl Wlascheks Vermögen wird beispielsweise mit 4,2 Milliarden Euro taxiert. Dieser Wert beruht, wie bei manchen der angeführten Vermögen, einerseits auf den über Jahre erfolgten Erhebungen des trend sowie anderer Quellen (z.B. Investmenthaus Valluga), andererseits auf der Wertentwicklung der unterschiedlichen Anlagekategorie, im Fall Wlascheks zu einem gut Teil Immobilien. Bei Unternehmensbeteiligungen, etwa bei Wolfgang Leitners 29-prozentigem Aktienpaket am Anlagenbauer Andritz, wurde der Börsenwert zum Stichtag 31. Mai 2013 herangezogen. Bei nicht börsennotierten Betrieben wurden der Umsatz und/oder das Ebit mit einem je nach Branche entsprechenden Multiple zum Unternehmenswert hochgerechnet und dann mit einer Mittelwertanalyse nach dem Schweizer und dem Stuttgarter Verfahren verglichen. Zusätzlich wurden Recherchen bei Vermögensverwaltern und Privatbanken durchgeführt. Trotz gründlicher Methodik sind es letztlich nur Schätzungen.



1.150.000.000

### Hans Peter Haselsteiner

#### Tanz auf vielen Festen

Strabag (28,9 %), Westbahn (46,9 %), Conwert (24,4 %), Semper Constantia Privatbank (20,5 %), Signa Prime (5 %) und zum Drüberstreuen noch acht kleinere Beteiligungen, vom Schloss in Seefeld bis zum kleinen Modeladen. Der abgetretene Boss des größten Baukonzerns Österreich ist umtriebiger wie eh und je.



1.700.000.000

### Georg Stumpf

#### Flieger, zeig mir die Sonne

Er reist im eigenen Airbus A319, residiert wahlweise in einer der teuersten Villen Wiens, einem Haus in Palm Beach, einer Finca auf Mallorca oder in einer Luxus-Bleibe in San Francisco. Das Vermögen des Millennium-Tower-Erbauers ist in der B&W-Gruppe, einem Konzern für Elektronik und Solarenergie in Deutschland, gut angelegt.

### Die großen Gewinner

Rang 2013	Rang 2012	Name
8	18	Schaeffler Maria-Elisabeth & Sohn Georg
6	8	Frank Stronach
12	15	Reinold Geiger
29	43	Seifert Richard & Andreas
25	33	Haselsteiner Hans Peter & Familie

### Die großen Verlierer

Rang 2013	Rang 2012	Name
99	81	Lisec Peter & Familie
79	72	Baha Christian
65	61	Senger-Weiss, Familie und Familie Jerie
54	44	Essl Karl-Heinz & Familie
33	23	Turnauer Stanislaus & Familie

Wert zugelegt und steigen nach wie vor. Immobilien sind weltweit um knapp sieben Prozent wertvoller geworden; in Toplagen – nicht nur in Wien – um mehr als das Doppelte. Lediglich das kleine Anlagesegment „Luxusgüter“, also Kunst und sonst alles, wofür Geld aus Leidenschaft ausgegeben wird, kann ähnliche Wertzuwächse aufweisen (siehe Grafik: „Das Portfolio der Reichen“).

Daher nimmt es auch nicht Wunder, dass der aktuelle Valluga-Vermögensreport des liechtensteinischen Investmenthauses rund 77.000 österreichische Millionäre zählt, etwa 5.500 mehr als im Vorjahr. Alle zusammen besitzen laut den Berechnungen der liechtensteinischen Gesellschaft zirka 245 Milliarden Euro – das entspricht ungefähr einem Zehntel der gesamten Wirtschaftsleistung Deutschlands. Oder anders gesagt: Knapp ein Prozent der österreichischen Bevölkerung besitzt fast die Hälfte des gesamten privaten Vermögens in diesem Land.

Auch der Global Wealth Report 2013 der Boston Consulting Group (BCG) bescheinigt der Alpenrepublik eine – wie bereits im Vorjahr – ungemein hohe Konzentration an so genannten „Ultra-High-Net-Worth-Individuals“, also Personen mit einem Vermögen von mehr als 100 Millionen Dollar (rund 75 Millionen Euro). Laut BCG weisen lediglich Hongkong und die Schweiz eine höhere Dichte an Superreichen auf. Es ist deswegen ebenfalls wenig verwunderlich, dass der Streit um die Einführung neuer Vermögenssteuern – angeheizt durch die jüngsten Offshore-Leaks-Enthüllungen – zu einem der absolut heißesten Wahlkampfthemen geworden ist (siehe Kasten rechts).

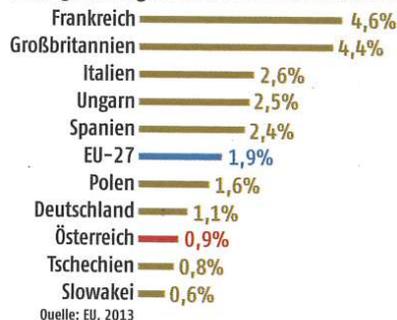
**Ernüchterndes Resümee.** Daher lässt sich das Fazit der aktuellen trend-Reichstenliste ernüchternd zusammenfassen: Zum einen sind die größten Vermögenszuwächse nicht so sehr auf herausragende unternehmerische Erfolge zurückzuführen, sondern eher auf den Boom der Aktien- und Immobilienmärkte, von dem auch jene Reichen profitiert haben, deren Unternehmen an Börsen notieren. Eindeutiger Sieger – nach Schaeffler – ist in dieser Hinsicht zweifellos Reinold Geiger, der als Großaktionär des Kosmetik-Konzerns L'Occitane so um rund 600 Millionen Euro reicher geworden ist. Auch der immense Vermögenssprung des Neo-Politi-

## Reizwort aller Reichen

Der Streit um neue Vermögenssteuern zählt zu den heißesten Themen im Wahlkampf.

Laut Vermögensbericht der Nationalbank vom Herbst 2012 besitzen die Österreicher über eine Billion Euro an Brutto-Privatvermögen: also hauptsächlich Bargeld, Sparguthaben, Finanzanlagen und Immobilien. Zirka 45 Prozent davon befinden sich in den Händen von nur fünf Prozent der Bevölkerung. Noch deutlicher ist die Verteilungskluft beim reinen privaten Finanzvermögen, wo sich in etwa die Hälfte (rund 245 Milliarden Euro) auf rund 77.000 Millionäre, also grob ein Prozent aller Österreicher, konzentriert. Daher wird der Ruf nach Einführung neuer Vermögenssteuern, dem „Schreckgespenst und Reizwort aller Reichen“, wie Gutmann-Privatbanker Matthias Albert anmerkt, angesichts des Wahlkampfes und jüngster Offshore-Leaks-Enthüllungen immer lauter. Die SPÖ fordert, Privatvermögen von über einer Million Euro mit 0,3 bis 0,7 Prozent zu besteuern und forciert die Wiedereinführung von Erbschafts- und Schenkungssteuern. Dies soll bis zu zwei Milliarden zusätzlich in die Staatskasse spülen. Hauptargument, abgesehen von der Frage der Verteilungsgerechtigkeit, ist die Tatsache, dass Österreich bei vermögensbezogenen Steuern ohnehin weit unter dem EU-Durchschnitt rangiert (Tabelle). Dem hält die ÖVP entgegen, dass die hiesige Gesamtsteuerlast eine der höchsten Europas sei und Vermögenssteuern zu einem deutlichen Rückgang von Ersparnissen, Investitionen und Beschäftigung sowie zu rapider Steuerflucht führen würden.

Vermögensbezogene Steuern in Prozent des BIP

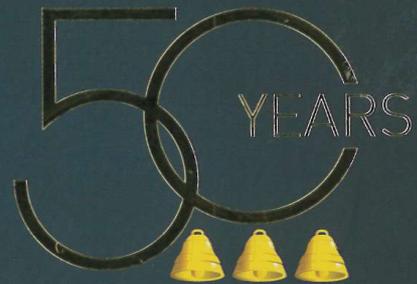


Quelle: EU, 2013

kers Frank Stronachs von 2,35 Milliarden im Vorjahres-Ranking auf heuer rund 3,9 Milliarden Euro beruht auf der Übertragung riesiger Top-Liegenschaften mitten in Los Angeles, Miami oder Washington. Dieser Deal war zwar Teil des Verkaufs seiner Magna-Anteile, ist aber erst 2012 schlagend geworden (trend 10/2012).

Zum anderen sind auch kaum spektakuläre Transaktionen, Übernahmen oder Fusionen bekannt geworden, bei denen jemand groß Kasse gemacht hätte. Dafür aber Anfang 2013 ein veritabler Gesellschafterstreit: Der Gmundner Mediziner Hans-Jörg Holleis, der auf dem Erbwege zu 20 Prozent am Linzer Traditionsunternehmen Plasser & Theurer gekommen ist, hatte auf die ihm von der Theurer-Familie verweigerte Einsicht in Geschäftsunterlagen geklagt. Im Zuge des pikanten Verfahrens – es war auch von Industriespionage die Rede – wurde der ungefähre Wert der Unternehmensanteile publik. Nun rangieren die Theurers auf Platz 53 und Holleis auf Platz 98 unter den 100 reichsten Österreichern. ○

# „Jubiläum Bell-Fruit“



*Invested in Innovation*

**Coinslot**  
INTERNATIONAL



JULY 1963



# THE CITY OF LEGENDS NOTTINGHAM POST

Weather  
Regional Forecast



## Here's Where The Fun & Games Start. Bell-Fruit Opens In Nottingham.



Bell-Fruit Manufacturing

A new company has opened its doors in Nottingham, making something that you might not expect to come out of this fair city, famous for its bicycles, cigarettes and lace. Bell-Fruit Manufacturing Co designs and manufactures gambling machines--more popularly known as one-armed bandits-- and has started production in Leen Gate, Lenton, in premises that were once a tannery. Founded by a Mr Wilkinson, an American, the new company is said to be using tooling brought in from Nevada, and is initially focused on producing three models, the Tic Tac Toe, Line 'em Up and the 7T. The company has taken a stand at the upcoming Earls Court Amusement Trades Exhibition where it plans to show these three models to the brewing trade and to encourage licensees to site these machines in their public houses. A spokesman for Bell-Fruit stated, "As well as targeting the UK domestic market we are also developing games for overseas, and we will shortly be in a position to demonstrate our first product for Germany. This will then be followed by machines for Belgium and Holland and we also have plans to enter the Spanish market. These are very exciting times for Bell-Fruit."



## A Reel Winner



## The Beatles Top The Charts With Twist And Shout

## I HAVE A DREAM



I have a dream that one day the state of Alabama, whose governor's lips are presently dripping with the words of interposition and nullification, will be transformed into a situation where little black boys and black girls will be able to join hands with little white boys and white girls and walk together as sisters and brothers. I have a dream today. I have a dream that one day every valley shall be exalted, every hill and mountain shall be made low, the rough places will be made plain, and the crooked places will be made straight, and the glory of the Lord shall be revealed, and all flesh shall see it together. This is our hope. This is the faith with which I return to the South. With this faith we will be able to hew out of the mountain of despair a stone of hope. With this faith we will be able to transform the jangling discords of our nation into a beautiful symphony of brotherhood. With this faith we will be able to work together, to pray together, to struggle together, to go to jail together, to stand up for freedom together, knowing that we will be free one day. This will be the day when all of God's children will be able to sing with a new meaning,

"My country, 'tis of thee, sweet land of liberty, of thee I sing. Land where my fathers died, land of the pilgrim's pride, from every mountainside, let freedom ring." And if America is to be a great nation this must become true. So let freedom ring from the prodigious hilltops of New Hampshire. Let freedom ring from the mighty mountains of New York. Let freedom ring from the heightening Alleghenies of Pennsylvania. Let freedom ring from the snowcapped Rockies of Colorado! Let freedom ring from the curvaceous slopes of California! But not only that; let freedom ring from Stone Mountain of Georgia! Let freedom ring from Lookout Mountain of Tennessee! Let freedom ring from every hill and molehill of Mississippi. From every mountainside, let freedom ring. And when this happens, when we allow freedom to ring, when we let it ring from every village and every hamlet, from every state and every city, we will be able to speed up that day when all of God's children, black men and white men, Jews and Gentiles, Protestants and Catholics, will be able to join hands and sing in the words of the old Negro spiritual, "Free at last! free at last! thank God Almighty, we are free at last!"

**HUNDREDS OF GAMING MACHINES FOR SALE IN TODAY'S SUPPLEMENT.**



## Forward with Bell-Fruit Games

### Setting the standards that others follow

**Coinslot is honoured to have been asked to publish this tribute to Bell-Fruit Games as we celebrate its 50th anniversary.**

It is entirely fitting that a publication which is so closely linked with the industry and is still referred to as being the 'industry bible' should be afforded this privilege by a name which is synonymous with UK gaming and which for the last 50 years has played such a major part in defining this important sector of the electronic leisure industry.

The special logo created to mark this landmark carries the strap line 'Invested in Innovation' - there could be no truer or more accurate maxim.

Gaming is an extremely fast moving sector and one which is underpinned by shifts in fashion, popular culture and the break neck advances in technology. Through its unstinting commitment to innovation Bell-Fruit has demonstrated an ability to embrace change, to always keep one step ahead and in the process to continue to engage with what is surely the most demanding of customers - the player.

To give context to its remarkable achievements, Bell-Fruit has been setting the standards which others follow, year in and year out since 1963 - the same year that John F Kennedy was assassinated, that Martin Luther King made his 'I have a dream speech' and The Beatles released their debut album, Please Please Me.

Whilst this is a celebration of the fantastic successes and the contributions made by UK gaming's most recognisable brand, it also provides some insight as to what the future holds for Bell-Fruit Games.

Now part of the NOVOMATIC Group, Bell-Fruit has owners who are equally passionate about gaming as the team headed by Managing Director John Austin. There can be no doubt that NOVOMATIC also possess the knowledge, the vision and the commitment to enable this most famous of brands to rise to the challenges of the next 50 years.

Whatever the gaming space of 2063 looks like you can be sure that Bell-Fruit Games will be taking the same lead positions and defining the way in which the population experiences and enjoys this form of entertainment.

Thank you Bell-Fruit for the memories and, like the overwhelming majority of the industry, we too will be raising a glass to the next 50 years of innovation!

**Coinslot**  
INTERNATIONAL

# Congratulations from NOVOMATIC



**Every successful business in the gaming entertainment industry looks steadfastly forward. Specifically, with regard to its own product and service innovation and its commercial standing. But every successful business must also take time to look back at its history to date and take careful note of the lessons that have been learned over time.**

With that in mind, it was a particular pleasure for me to, in 2012, welcome the iconic name of Bell-Fruit Games into the NOVOMATIC family. Now it is also a great pleasure to be able to congratulate Bell-Fruit on the occasion of the company's landmark 50th anniversary.

One of the core values of the NOVOMATIC Group is the value that we place on our most important asset: our people. In the history of the UK gaming industry Bell-Fruit has, through its five decades of success, a very special place. At the heart of that is the many legendary industry names that have helped create a company that has been, is and will continue to be such a vibrant member of the international gaming industry.

To all those who have played their part in bringing Bell-Fruit Games to its 50th anniversary I offer my warmest congratulations and my commitment of NOVOMATIC's support to ensure that the next years will bring even greater success.

**Professor Johann F Graf, Founder and Majority Shareholder**



**On behalf of the entire team at NOVOMATIC and Austrian Gaming Industries GmbH, we are extremely pleased to be able to express, through the medium of this very special publication, our enthusiastic congratulations to the management and staff of Bell-Fruit Games on the occasion of their 50th Anniversary.**

Celebrating the successful passing of half a century in business of any company in any business is something very special. Celebrating that event on behalf of the gaming entertainment industry icon that is Bell-Fruit is more than just special, it is truly a landmark; not just for the company itself but for our entire industry.

Many industry professionals can appreciate the nostalgia and fond memories that are represented by the people and the events that have marked the rise of Bell-Fruit Games from its earliest beginnings to the status that the company holds today. But, as well as looking back, this anniversary is absolutely the time to also look forward.

The gaming entertainment industry, particularly in the United Kingdom, has faced many challenges in recent years and continues to do so. Bell-Fruit Games, now as a proud member of the NOVOMATIC family, will undoubtedly lead the way to creating – through the innovation and excellence that has marked the past five decades – an industry sector that is once again vibrant, socially aware and commercially successful. To all our many friends and colleagues at Bell-Fruit Games, past and present, we extend our most sincere good wishes and pledge our unreserved support in the future.

Congratulations, and every good wish for the future!

**Dr. Franz Wohlfahrt, Chief Executive Officer**

**Mag. Thomas Graf, Chief Technology Officer**





## KOMMENTAR

### *Kleines Glücksspiel, großes Drama!*

Von Vojo Radkovic

[vojo.radkovic@grazer.at](mailto:vojo.radkovic@grazer.at)

**M**an glaubt gar nicht, wie viele Menschen es in die Spielsalons der Stadt zieht, um wie in Trance vor einem der Spielautomaten zu stehen, ihn mit Geld zu füttern und zu hoffen, dass der Apparat Gewinn ausschüttet. Spielen sollte ja eigentlich Spaß machen. Von Spaß kann hier aber keine Rede mehr sein. Das „Kleine Glücksspiel“ – was für eine niedliche Bezeichnung für diese Automaten, die den Betreibern das große Geld bringen und aus Spielern Verlierer machen – wird schnell zur Sucht. Man beginnt und gewinnt am Anfang einen kleinen Betrag. Dann will man mehr, steckt viel Geld in die Automaten, mehr als man hat. Überzieht sein Konto, borgt sich Geld, wird kriminell, immer überzeugt, alles auf den Cent zurückzugewinnen. vermutlich mehr! Die Mehrzahl der süchtigen Spieler sind Männer aus allen Sozialschichten. Meist mit Familie, für die mit der Sucht ein Martyrium beginnt, das oft als Drama endet. Das Vorgehen der Politik ist halbherzig. Betreiber wie Novomatic bringen einfach zu viel an Steuergeld. Dabei könnte die Politik den Wahnsinn stoppen. Sie tut es aber nicht!

„APA“ 23.06.2013

APA0098 5 WI 0251 CI

So, 23.Jun 2013

Branchen/Wirtschaft und Finanzen/Finanzen und Dienstleistungen/Österreichweit/Österreich/Einkommen

### **Familien Piech & Porsche führen Österreichs Reichenliste an - "trend"**

**Utl.: Mit einem Vermögen von 41,5 Mrd. Euro - Red-Bull-Eigentümer Mateschitz verdrängt Familie Flick vom zweiten Platz - Schaeffler-Eigentümerin in Top-Ten**

Wien (APA) - Die Familien Porsche und Piech, die mit ihren Anteilen die Autobauer Porsche und VW kontrollieren, führen auch 2013 die Liste der reichsten Österreicher des Wirtschaftsmagazins "trend" an. Demnach hat ihr Vermögen im Jahresabstand um 6 Mrd. auf 41,5 Mrd. Euro zugenommen. Dahinter folgt mit einem deutlichen Abstand Red-Bull-Hälftreeigentümer Dietrich Mateschitz mit 7,25 Mrd. Euro (2012: 5,65 Mrd. Euro), der in der Liste einen Platz gut gemacht hat. Er verdrängt die Familie Flick, die auf 6,4 Mrd. Euro (5,9 Mrd. Euro) kommt, vom zweiten auf den dritten Rang, geht aus der Juli-Ausgabe des Wirtschaftsmagazins hervor.

Auf Platz vier liegt Novomatic-Eigentümer Johann Graf mit einem Vermögen von 4,7 Mrd. Euro, gefolgt von Karl Wlaschek (4,2 Mrd. Euro), Frank Stronach (3,9 Mrd. Euro) und Heidi Horten (3,1 Mrd. Euro). Neu in die Top-Ten der österreichischen Reichen hat es heuer Maria-Elisabeth Schaeffler, Eigentümerin des gleichnamigen Wälzlager- und Autozulieferkonzern mit Sitz im deutschen Herzogenaurach, mit dem achten Platz geschafft. Sie ist 2,9 Mrd. Euro schwer. Die Top-Ten machen auf dem neunten Rang die Familie Swarowski (2,6 Mrd. Euro) und als zehnter Martin Schlaff (2,45 Mrd. Euro) komplett.

In der Liste finden sich 30 österreichische Euro-Milliardäre, die ein Vermögen von über 100 Mrd. Euro haben. Die geschätzten Reichtümer aller 100 reichsten Österreicher betragen laut "trend" rund 120 Mrd. Euro, was rund 40 Prozent des österreichischen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entspricht.

(Schluss) lo/ham

APA0098 2013-06-23/10:28

231028 Jun 13

Autor: lo/ham

# Drogeriekette Dayli sperrt gut 100 Filialen zu

340 Mitarbeiter betroffen – Suche nach Finanzinvestor hat sich offenbar zerschlagen

Wien – Die Negativmeldungen vom Arbeitsmarkt reißen nicht ab. Donnerstagnachmittag wurde bekannt, dass die Drogeriemarktkette Dayli mehr als 100 ihrer 885 Filialen in Österreich dichtmacht. Von der Schließung betroffen sind etwa 340 Mitarbeiter. Für sie gibt es einen Sozialplan.

Allerdings rät die Gewerkschaft den betroffenen Mitarbeitern ab, diesen ohne weiteres anzunehmen. „Wir sind entsetzt über den Inhalt des Sozialplans. Das ist bestenfalls ein Plan, damit die Beschäftigten zum erstmöglichen Termin das Unternehmen verlassen müssen“, sagte GPA-Vizechef Karl Proyer. Die Gewerkschaft empfiehlt den Betroffenen, sich „dringend“ zu informieren, ob eine normale Kündigung nicht besser sei als die Annahme des Sozialplans.

Nach Informationen der Gewerkschaft umfasst der Härtefonds etwa 51.000 Euro. „Wenn unsere Informationen stimmen, stehen den 340 Beschäftigten pro Kopf 150 Euro zu“, sagte Proyer.

Bereits Ende Mai hatte die Nachfolgesellschaft von Schlecker angekündigt, Filialen schließen zu wollen, sollte kein Finanz-



„Herzlich willkommen“ heißt es nicht mehr überall bei Dayli. F.: Punz

investor gefunden werden. Damals war noch von 180 der österreichweit 885 Filialen die Rede. 560 von 3800 Mitarbeitern wurden damals vorsorglich beim AMS-Frühwarnsystem zur Kündigung angemeldet. Welche Filialen jetzt wo geschlossen werden, blieb vorerst unklar.

Offenbar haben sich potenzielle Geldgeber, von denen Dayli-Eigentümer Rudolf Haberleitner

vor zwei Wochen dem STANDARD berichtet hatte, wieder zurückgezogen. Am Donnerstag war er für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

Im vergangenen November war Haberleitner noch voller Hoffnung. Damals hatte sich der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic 45 Prozent an der Drogeriemarktkette gesichert – für einen Euro sowie einen Zehn-Millionen-Kredit. Im Mai stieg Novomatic wieder aus. Der symbolische Euro floss zurück, der Kredit besteht weiter.

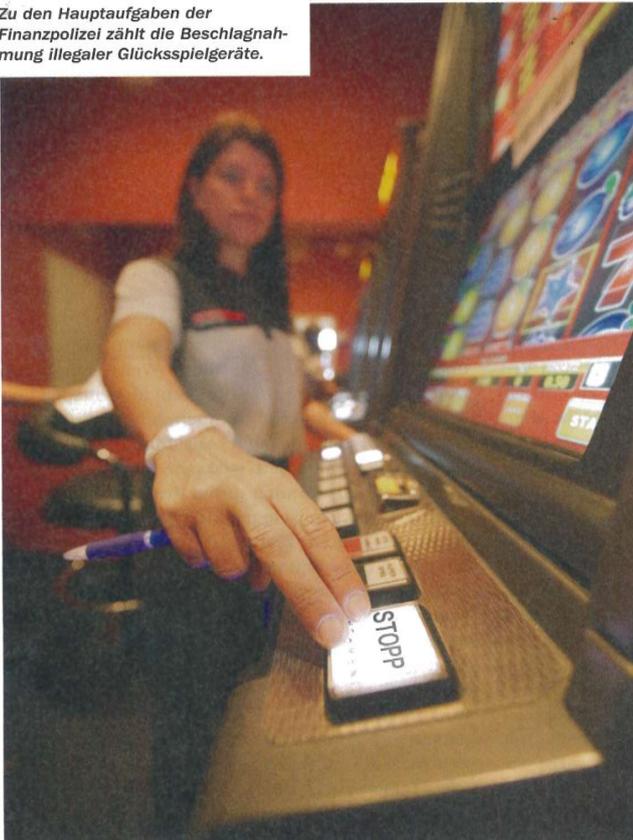
Zusätzlich zu einem neuen Mit-eigentümer berichtete Haberleitner damals auch über Gespräche mit einem „US-europäischen Private-Equity-Konzern“. Inhalt sei die Gewährung eines Kredits samt Gewinnkomponente. Dieser wolle nicht operativ tätig sein und wäre ein reiner Finanzinvestor.

Daraus ist nichts geworden. Neben der Filialschließung ist nun auch vorgesehen, das Verteilzentrum Gröbming (Steiermark) mit 68 Mitarbeitern zuzusperren; die Auslieferung soll vom Dayli-Logistikcenter in Pöchlarn (Niederösterreich) übernommen werden. (APA, red)

### Hände weg von einarmigen Banditen

Ein besonderer Schwerpunkt sind die finanzpolizeilichen Kontrollen zur Einhaltung des Glücksspielgesetzes. Glücksspiel ist ein höchst emotionales Thema, da es einerseits die gesellschaftliche Verantwortung des Staates betrifft, andererseits aber ein heftig umkämpfter, äußerst lukrativer Markt illegaler Aufstellerinnen und Aufsteller ist. Der Spielerschutz steht dabei für die Finanzverwaltung an erster Stelle. Illegale Automaten unterliegen keinerlei Kontrolle, es existieren weder Zugangskontrollen noch Altersbeschränkungen. Hauptaufgabe der Finanzpolizei ist daher, illegale Glücksspielgeräte aufzuspüren, sie zu beschlagnahmen und die Veranstalter von illegalem Glücksspiel sowie andere daran Beteiligte strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen. Die täglichen finanzpolizeilichen Ermittlungen auf diesem Gebiet zeigen allerdings, dass ordnungspolitische Maßnahmen allein nicht reichen. Denn oftmals ist Steuerhinterziehung eine Folge von illegalem Glücksspiel. In enger Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen der Finanzverwaltung leistet die Finanzpolizei wertvolle Aufdeckungs- und Präventionsarbeit im Interesse der Bevölkerung. Allein im Jahr 2012 wurden 700 Kontrollen bei über 1600 Betrieben durchgeführt und dabei 2200 illegale Glücksspielgeräte beschlagnahmt.

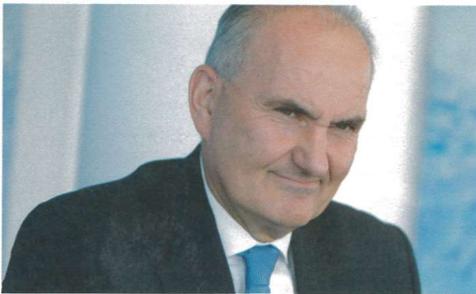
Zu den Hauptaufgaben der Finanzpolizei zählt die Beschlagnahmung illegaler Glücksspielgeräte.





## Fruchtbare Unternehmensnews aus ganz Österreich

**Zucker.** Agrana mit Rekordumsatz, Immofinanz und Novomatic jenseits der Grenzen sehr aktiv



Der börsennotierte Frucht-, Stärke- und Zuckerkonzern Agrana hat im Geschäftsjahr 2012/13 das Konzernjahresergebnis mit 156,5 Mio. Euro stabil gehalten. Der Umsatz legte

**Johann Marihart,**  
Generaldirektor  
Agrana

aufgrund höherer Absatzmengen um 18,9 Prozent auf 3,065 Mrd. Euro zu und knackte damit erstmals die 3-Milliarden-Euro-Marke. Für heuer erwartet Agrana-Generaldirektor Johann Marihart einen weiteren moderaten Umsatzanstieg.

Durch die Akquisition des Top-Players JVH hat Novomatic die Marktpräsenz in den Niederlanden weiter ausgebaut. Mit der für die Übernahme gegründeten Tochtergesellschaft Novo Gaming Netherlands B.V. setzt das Team rund um Generaldirektor Franz Wohlfahrt die Akquisitionen im Ausland fort. Produkte von JVH ergänzen künftig u. a. das Produktportfolio von Novomatic im gewerblichen Spielbereich in Deutschland.

Die Immofinanz erwartet sich aus dem geplanten Börsegang ihrer Wohnungstochter Buwog einen Erlös von bis zu 750 Mio. Euro und wird dann ein pri-

mär in Osteuropa vertretener Konzern sein. Drei Viertel der Immo-Werte von dann noch 7,8 Mrd. würden auf die CEE-Region entfallen und nur noch ein Viertel auf den Westen – der größte Einzelmarkt wäre laut Immofinanz-CFO Birgit Nogglers mit 22 Prozentanteil Russland. Mit dem Erlös aus dem Buwog-Verkauf würde die Immofinanz investieren „und eventuell auch eine höhere Dividende ausschütten“. Nogglers Mandat als Finanzvorstand wurde vor kurzem um vier Jahre verlängert und läuft somit bis zum 30. 9. 2017.

Die Bausparkasse Wüstenrot hat sich im abgelaufenen Jahr trotz des allgemeinen Geschäftseinbruchs aufgrund der Halbierung der Bausparförderung gut geschlagen. Bei den Neuverträgen gab es 2012 nur leichte Rückgänge, da das Minus bei den Einlagen vom ersten Halbjahr

im Rest des Jahres fast ausgeglichen werden konnte, berichtet Generaldirektorin Susanne Riess. Diesen Schwung habe man ins neue Jahr mitnehmen können, sodass man derzeit im Bausparen Zuwächse von 23 Prozent habe. „Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage 2013 unverändert hoch bleibt“, ist die Wüstenrot-Chefin optimistisch.

Nachdem DiTech im Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz von 105 Mio. Euro eingefahren hatte, konnte dieses Ergebnis im schwierigen Geschäftsjahr 2012 um 14,3 Prozent auf 120 Mio. Euro netto noch weiter gesteigert werden. Insgesamt zählt der Computerspezialist laut Gründerin und Geschäftsführerin Aleksandra Izdebska aktuell bereits 550.000 registrierte Kunden – mehr als 100.000 sind alleine im abgelaufenen Jahr dazugekommen.

## AUSBILDUNG

# Künftiges EU-Mitglied Kroatien will von Österreich lernen

WIEN. Es waren die vorerst letzten Betriebsbesuche dieser Art: Gestern Vormittag versuchte Staatssekretär Reinhold Lopatka, den Mitarbeitern des niederösterreichischen Glücksspielkonzerns Novomatic die Vorzüge der EU näherzubringen, am Nachmittag führte ihn die Veranstaltungsreihe „Darum Europa“ zu Mehler Elektrotechnik in Wolfers bei Steyr und zu Resch & Frisch in Wels. Und beim 28. Betriebsbesuch dieser Europa-Tour betonte der

Vertreter des bald 28. EU-Mitglieds Kroatien, dass man von Österreich lernen wolle: So haben laut dem kroatischen Botschafter Gordon Bakota zwar 66 Prozent der Kroaten für den EU-Beitritt gestimmt, doch gelte es, weiter Überzeugungsarbeit zu leisten. Auch in Kroatien seien nun Besuche in Betrieben angedacht, bei denen man die Belegschaft über EU-Themen informiere.

Aber auch andere EU-Länder wollen von Österreich ler-

nen. Laut dem französischen Botschafter Stephane Gompertz ist man europaweit dabei, sich die duale Ausbildung zum Vorbild zu nehmen. Schließlich hat diese Österreich die EU-weit geringste Arbeitslosigkeit gebracht.

### Wettbewerbsfähig

Lopatka selbst wies vor allem auf die Vorteile hin, die Österreich durch die EU habe, darunter eine steigende Beschäftigung sowie eine Inflationsrate, die seit Einführung des Euro bei unter zwei Prozent im Jahr liegt. Zu Schilling-Zeiten betrug sie Lopatka zufolge noch durchschnittlich fünf Prozent.

Warum die Zusammenarbeit der europäischen Länder nötig ist, liegt für Lopatka auf der Hand: Die EU stellt nur sieben Prozent der Weltbevölkerung, selbst Deutschland ist den Prognosen nach in einigen Jahren nicht mehr unter den 20 bevölkerungsreichsten Ländern der Welt zu finden. Daher sei es nötig, zu kooperieren und die Wettbewerbsfähigkeit der EU zu stärken. (df)



Staatssekretär **Reinhold Lopatka** versuchte in 28 Betrieben, der Belegschaft die Vorzüge der EU näherzubringen

# „OTS“ 20.06.2013

OTS0005 5 CI 0508 SCN0001 XI

Do, 20. Jun 2013

Wien/Wissenschaft/Bildung/Ferien/Gesellschaft

## Science in the City - BILD

Utl.: Wissensraum des ScienceCenter-Netzwerks geht in die Wiener Leopoldstadt

Wien (OTS) - Mit einer originellen Science Show des Südafrikaners Derek Fish eröffnete gestern der Verein ScienceCenter-Netzwerk seinen zweiten Wissensraum. Der Wissensraum am Volkertplatz/ Rueppgasse 26, 1020 Wien, bietet von 20. 6. - 17. 8. 2013 in der unmittelbaren Wohnumgebung der BesucherInnen Anregungen und Impulse zur Auseinandersetzung mit Wissenschaft und Technik. Ein leerstehendes Geschäftslokal wurde als kleines Science Center adaptiert, in dem Aktivitäten angeboten und betreut werden. Die erfolgreiche erste Station hatte das interaktive Pilotprojekt im Frühjahr auf der Ottakringer Straße.

"Der Wissensraum ist viel mehr als ein Programm für Regentage! Hier können junge und ältere Neugierige immer wieder entdecken, wie viel Spaß die Beschäftigung mit wissenschaftlichen Fragestellungen machen kann", läßt Margit Fischer, die Vorsitzende des ScienceCenter-Netzwerks, alle zu einem Besuch ein. Mit seinen unterschiedlichen Öffnungszeiten macht es der Wissensraum leicht, die Freizeit in den Sommermonaten als Experimentierzeit zu nutzen. Karlheinz Hora, Bezirksvorsteher der Leopoldstadt, kann sich gut vorstellen, "nach dem Einkaufen auf dem Volkertmarkt noch im Wissensraum vorbeischaun und zu klären, ob es eckige Seifenblasen gibt oder medizinischen Fragestellungen spielerisch nachzugehen."

In einer lockeren Atmosphäre zwischen Wohnzimmer und Werkstatt kann im Wissensraum der Bezug zum Alltag hergestellt und ganz nebenbei Neues entdeckt werden. Bernhard Steinmayer ist von der Offenheit des Wissensraums begeistert, vor allem, um dem Fachkräftemangel in technischen Berufen zu begegnen: "Wir müssen insbesondere bildungsfernere Schichten ansprechen, um dieses für die Wirtschaft bisher weitgehend ungenützte Potential an Talenten zu erschließen. Das Projekt 'Wissensräume im sozialen Nahraum' bietet über Hands-On-Experimentiermöglichkeiten einen leichten, einfachen Eintritt in die Welt der Wissenschaft und Technik - ein wesentlicher Grund, warum die ZIT - die Technologieagentur der Stadt Wien dieses Projekt unterstützt." Andrea Mann von der GB\*2/20 betonte, wie wichtig es ist, "solche Orte der Begegnung und des direkten Austausches im Grätzel zu schaffen, als attraktives Kultur- und Freizeitangebot für alle Alters- und Sprachgruppen". Edina, eine Jugendliche aus dem Bezirk, die bereits bei der Gestaltung des Innenraums durch Graffiti beteiligt war, bewertete den Wissensraum als: "Urcool, wert vorbeizuschauen!"

Weiterer Ausblick des Pilotprojekts: Im Herbst 2013 wird es auch im 10. Wiener Gemeindebezirk eine solche Gelegenheit zum informellen Lernen geben. Die Experimente, Spiele und Präsentationen werden vom Verein und von PartnerInnen des ScienceCenter-Netzwerks zur Verfügung gestellt: Experimentierwerkstatt Wien, Förderkreis Der Orion, Happy Lab, Haus der Mathematik, Hephy, Open Science, Recycling Kosmos, Zoom u.v.m.

Das ScienceCenter-Netzwerk ist mit seinen über 130 PartnerInnen österreichweit in der interaktiven Vermittlung von (Natur-)Wissenschaften und Technik tätig.

[www.science-center-net.at](http://www.science-center-net.at)

Das Projekt Wissensraum wird unterstützt von: ZIT | WKO Wien | Wien Kultur MA 7 | Europäische Union | SEE - Transnational Cooperation Programme | Places - Cities of Scientific Culture | IKEA | STEFFL | GB\*

Die Arbeit des Vereins ScienceCenter-Netzwerk wird ermöglicht von: Stadt Wien | BMVIT | BMUKK | Land Salzburg | Land Steiermark | AK Österreich | WKO Österreich | Wiener Städtische Versicherungsverein | Erste Bank | AVL | Novomatic | voestalpine | Industriellenvereinigung | Juwelier Wagner

Bild(er) zu dieser Aussendung finden Sie im AOM / Originalbild-Service sowie im OTS-Bildarchiv unter <http://bild.ots.at>

Rückfragehinweis:

Mag. Sarah Funk,  
Verein ScienceCenter-Netzwerk  
Tel.: 01-710 19 81-14, 0664-240 79 46  
<mailto:funk@science-center-net.at>

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/3217/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0005 2013-06-20/08:11

200811 Jun 13

# „OTS“ 19.06.2013

OTS0240 5 WI 0191 MAM0001 Mi, 19.Jun 2013  
Wien/Termin/Wirtschaft und Finanzen/Studie

## **PK EINLADUNG: Präsentation 10. Österreichische Marken Wert Studie - eurobrand Austria 2013**

Wien (OTS) - Am Mittwoch, 3. Juli 2013 werden die Ergebnisse der zehnten Österreichischen Marken Wert Studie vom European Brand Institute präsentiert.

Mehr als 180 Austro-Marken in 16 Branchen, mit mehr als 45% in österreichischem Eigentum, wurden - basierend auf dem Ranking der TOP 500 größten Unternehmen Österreichs durchgeführt vom Wirtschaftsmagazin trend in Kooperation mit dem Nachrichtenmagazin News - analysiert.

Ihre Gesprächspartner werden u.a. sein:

- KomMR DI Dr. Gerhard HREBICEK, MBA  
Herausgeber eurobrand 2013, Vorstand European Brand Institute
- Dr. Gerald GANZGER  
Rechtsanwalt, Lansky, Ganzger & Partner
- Dr. Friedrich RÖDLER  
Präsident Österreichisches Patentamt
- Dr. Hannes REICHMANN  
Leiter Konzernkommunikation, NOVOMATIC AG

Alle Redaktionen und Medienvertreter sind herzlich eingeladen.

Anmeldung erbeten unter: [office@eurobrand.cc](mailto:office@eurobrand.cc) oder 01/ 532 1000 11

Bild(er) finden Sie nach Ende der Veranstaltung im AOM/Original Bild Service sowie im OTS Bildarchiv unter <http://bild.ots.at>, [www.apa-fotoservice.at](http://www.apa-fotoservice.at) und [www.picturedesk.com](http://www.picturedesk.com).

PK Präsentation 10. Österreichische Marken Wert Studie - eurobrand Austria 2013

Datum: 3.7.2013, um 10:30 Uhr  
Ort: News Tower, 18. Stock  
Taborstraße 1-3, 1020 Wien

Rückfragehinweis:

European Brand Institute  
Mag. Renate Altenhofer  
Tel.: +43 1 532 1000 11  
Fax: +43 1 532 1000 30  
[office@eurobrand.cc](mailto:office@eurobrand.cc)  
[www.eurobrand.cc](http://www.eurobrand.cc)

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/11702/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0240 2013-06-19/14:40

191440 Jun 13

# Warten auf Antwort

**Glücksspiel.** Was passiert, wenn das Monopol der Casinos Austria bei Roulette, Poker und Co. fällt? Erstmals kommt legale Konkurrenz ins Spiel.

**SALZBURG** (SN-hilz). Das Warten auf verbleibende Casinolizenzen in Österreich geht weiter. Erst für sechs Standorte wurden die begehrten Konzessionen vergeben, die Casinos Austria AG (Casag) behalten ihre bisherigen Standorte in den Städten Salzburg, Linz, Graz, Bregenz, Innsbruck und Wien. Alles wie gehabt? Fast! Ausstehend sind nämlich die sechs weiteren Länderkonzessionen sowie zusätzlich zwei in Wien und eine in Niederösterreich. In der Hauptstadt werden die aktuellen Monopolhalter für Glücksspiel in Casinos ziemlich sicher

Konkurrenz bekommen, der bisherige Status quo wird mit hoher Wahrscheinlichkeit fallen.

## Stil im Casino Wien bleibt

Sollte nun einem weiteren Antragsteller – der Schweizer Stadtcasino Baden AG gemeinsam mit dem deutschen Automatencasinooperator Gauselmann, den Century Casinos oder der Novomatic – tatsächlich Konzessionen zugesprochen werden, wird in den Casino Markt in jedem Fall frischer Wind einziehen und die Casag erstmals seit ihrem Bestehen mit einem legalen Mitstreiter konfrontiert.

Trotzdem plant man, das Casino Wien weiterhin wie gewohnt fortzuführen. Martin Himmelbauer, Sprecher der Casinos Austria AG: „Wir haben unseren Stil, der Standort in der Wiener Kärntner Straße ist ideal. Es wäre nicht zielführend, jetzt am Design zu rütteln, was aus Denkmalschutzgründen auch nicht möglich wäre. Unsere Technik ist auf dem neuesten Stand, das Casino selbst behält aber mit Sicherheit den bisherigen eleganten Flair.“

Was mit den verbleibenden sechs Bundesländer-Standorten (Baden, Bad Gastein, Seefeld,



Einer kriegt alles? Wohl nicht mehr. Aller Voraussicht nach fällt das Monopol der Casinos Austria.

Bild: SN/WWW.BILDERBOX.COM

Kleinwalsertal, Kitzbühel und Velden) passiert, hängt freilich an der Konzessionsvergabe. Diese Entscheidung des Bundesministe-

riums für Finanzen wird mit dem letzten Quartal 2013 erwartet. Die Karten werden also gerade neu gemischt.